

bach, links die Dörfer Deuben und weiterhin Püchau, näher der Bahn Bennewitz, bei welchem der Damm zu der am 20. Decbr. 1830 eröffneten Muldenbrücke beginnt. Vor uns breitet sich das schöne Muldenthal aus. Hinter den Hügelreihen jenseits des Flusses ragt in der Ferne der zwischen Dschas und Muzschen gelegene Kolmberg hervor, auf welchem im 12. und 13. Jahrhundert die Vasallen der Meißner Markgrafen Zusammenkünfte hielten, die Vorläufer der nachmaligen Landtage. Ist seine Spitze umnebelt, was wir freilich jetzt noch nicht erkennen, so darf man, nach den Erfahrungen der Landleute, auf unbeständiges Wetter schließen. Später, bei Großböhlen, sind wir diesem Berge nahe genug, um seine Prophezeihung wahrnehmen zu können. — Jetzt eilt der Wagenzug über die 677 Ellen lange, auf 19 Bogen ruhende Muldeneisenbahnbrücke, ein Meisterstück des Königl. Landbaumeisters Königsdörfer, welcher sie nach dem eingegangenen Accord mit 125,000 Thl. herstellte. Wir gelangen nun in den Wurzen er Bahnhof. Die ganze Reise hat uns höchstens 45 Minuten aufgehalten. Wem es beliebt, restaurire sich hier.

Verweilen wir ein Wenig bei dem links von der Bahn im Bezirke der Leipziger Kreisdirection, 3 Meilen von Leipzig auf der Dresdner Straße gelegenen Städtchen Wurzen. Seinen Namen leitet man her von dem wendischen Worten wo, wu oder we, in, an, und von rize, Ablativ von ricka, Bach, Fluß, es bedeutet demnach einen an einem Flusse gelegenen Ort. Schon 961 wird es in einem Schenkungsbriefe des Kaisers Otto I. als Stadt aufgeführt. Gegenwärtig besteht es aus der eigentlichen